

Dialogmalerei

Barbara Heinsch:
Ostern II (1980)

Die figürlichen Elemente des Expressionismus verbinden sich mit den Bewegungsspuren des Informel, wenn Barbara Heinsch (* 1944) ihre spontanen Pinselstriche auf die Leinwand wirft. Darin zeigen sich Gemeinsamkeiten zur Arbeitsweise einer Gruppe von Malerinnen und Malern, die anfangs der 1980er-Jahre als »Neue Wilde« auf sich aufmerksam machten. Doch die Bilder von Barbara Heinsch entstehen nicht einfach vor der Leinwand, sondern im Dialog mit einem Modell dahinter.

GESPRÄCHSANREGUNG

Rekonstruieren Sie die Interaktion in »Ostern II« unter Berücksichtigung der Komposition.

GESTALTUNGSANREGUNG

Experimentieren Sie mit Malerei-Performances im Dialog mit einem Modell.



Barbara Heinsch mit Modell.



Barbara Heinsch: Ostern II, 1980. Tempera auf Nessel, 210 x 165 cm. Pax-Christi-Kirche, Krefeld.

Das »Modell« bewegt sich hinter einer Nesselwand, die Künstlerin bannt konturenhaft wesentliche Momente des tänzerischen Bewegungsablaufes. Beiderseits ein intuitives Agieren, bzw. Re-Agieren, das die besondere Dichte der Aktion (und des späteren Bildes) ausmacht. Kein Gegen-Einander, sondern ein Mit-Einander. Prägnantes Beispiel für dieses innovative Vorgehen ist die Arbeit »Ostern«, Resultat einer Performance mit dem Sänger Mark Eins im Berliner Künstlerhaus Bethanien. ... Links im Bild ein Riss: Spur eines »Aussteigens« aus dem Werk nach der Malaktion. Diese »Verletzung« besitzt ambivalente Züge, da sich das Modell beim Heraustreten einen Augenblick mit dem Bild vereint, sich aber gleichzeitig von ihm befreit ... *Hanna Humeltenberg*

